Deutscher Bundestag
9. Wahlperiode

Drucksache 9/2364

23. 12. 82

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über die deutsche Humanitäre Hilfe im Ausland 1978 bis 1981

Inhaltsverzeichnis

Anlagen

Zugeleitet mit Schreiben des Bundesministers des Auswärtigen — 301 — 320.25 Bericht — vom 21. Dezember 1982 gemäß Beschluß des Deutschen Bundestages vom 2. Juli 1980 — Drucksache 8/4236.

I. Die Humanitäre Hilfe der Bundesregierung im Ausland

A. Einführung

Die Bundesregierung legt hiermit die Fortschreibung des „Berichts über die deutsche Humanitäre Hilfe im Ausland 1965 bis 1977" (Drucksache 8/2155 vom 3. Oktober 1978) für den Zeitraum 1978 bis 1981 vor. Damit folgt sie der Aufforderung des Deutschen Bundestages vom 2. Juli 1980. Die Bundesregierung begrüßt das Interesse des Bundestages an der Humanitären Hilfe der Bundesregierung im Ausland, das auch in einem kontinuierlichen Dialog im Unterausschuß für Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Ausschusses zum Ausdruck kam.

Die diesem Bericht beigefügten Übersichten führen die Leistungen der Bundesregierung und einiger beispielhaft ausgewählter privater deutscher Hilfsorganisationen auf. Die Vorlage detaillierter Aufstellungen über die Humanitäre Auslandshilfe privater Träger erschien notwendig, da einerseits die Bundesregierung bei der Durchführung ihrer Hilfsmaßnahmen häufig mit ihnen zusammenarbeitet, andererseits diese Organisationen durch ihr erfolgreiches Wirken im Ausland wesentlich dazu beigetragen haben, das Ansehen der Bundesrepublik Deutschland als eines in Notsituationen großzügig und unbürokratisch helfenden Landes aufrechtzuerhalten. Die Bundesregierung nützt diese Gelegenheit, um allen privaten deutschen Hilfsorganisationen für die von ihnen geleistete Hilfe für notleidende Menschen zu danken.

Ferner gibt der Bericht eine knappe Übersicht über die Tätigkeit der Europäischen Gemeinschaft im Bereich der Katastrophenhilfe.

Die Arbeit der verschiedenen internationalen Hilfsorganisationen wurde bereits im vorausgegangenen Bericht geschildert. Die Zusammenarbeit mit diesen Organisationen hat sich im Berichtszeitraum, besonders im Bereich der Flüchtlingshilfe, zunehmend intensiviert.

B. Definition und Grundlagen

1. Die Humanitäre Hilfe im Ausland ist in den Zusammenhang der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland eingeordnet. Sie ist Ausdruck spontaner Solidarität in akuten Notlagen und damit wichtiges Hilfsmittel zur Pflege unserer freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Staaten und Völkern.

   Im Mittelpunkt der Humanitären Hilfe steht der notleidende Mensch ohne Berücksichtigung des politischen und sozialen Systems, in dem er lebt. Daher wird Humanitäre Hilfe ohne politische Bedingungen, Gegenleistungen und ohne Rücksicht auf den ideologischen Standort der Regierung des Empfängerlandes geleistet.

Humanitäre Hilfe umfaßt — entsprechend den ihr zugrundeliegenden haushaltsrechtlichen Bestimmungen — Maßnahmen, die auf die *sofortige* oder zumindest *kurzfristige* Beseitigung der Folgen von Naturkatastrophen oder anderen Notsituationen abzielen. Zu unterscheiden ist die Humanitäre Hilfe von der Entwicklungshilfe, die oft ebenfalls humanitären Charakter trägt, jedoch kurz-, mittel- oder langfristige Maßnahmen mit strukturbildender Wirkung fördert. Solche Vorhaben können Maßnahmen der humanitären Hilfe gegebenenfalls ablösen. Sie setzen bei Aspekten der Unterentwicklung an und zielen durch Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts auf *langfristige* Verbesserungen der Wirtschafts- und Lebensbedingungen. Sie sind in die gesamtwirtschaftliche Zielplanung des Empfängerlandes eingebettet.

Die Humanitäre Hilfe hingegen will als Soforthilfe durch die Unterstützung oder Organisation direkt lebensrettender Maßnahmen (Soforthilfe zur Lebenserhaltung, medizinische Hilfe, Wiederherstellung lebensnotwendiger Infrastruktur, Wiederingangsetzung der Nahrungsmittelproduktion) kurzfristig dazu beitragen, akute Notlagen zu beheben. Lediglich als Flüchtlingshilfe geht sie insofern über kurzfristige Soforthilfemaßnahmen hinaus, als sie das Überleben von Flüchtlingen auch dann zu sichern versucht, wenn diese nicht nur kurzfristig im Aufnahmeland verweilen müssen. Auch hier enthält sie sich jedoch der Förderung strukturbildender Maßnahmen.

Der vielfach humanitäre Charakter von strukturverbessernden Maßnahmen der Entwicklungshilfe erschwert manchmal die begriffliche Abgrenzung von der Humanitären Hilfe der Bundesregierung. Diese Humanitäre Hilfe kann nicht im eigentlichen Bereich der Entwicklungshilfe tätig werden, was nicht heißt, daß sie Bedürfnisse und Ziele der Entwicklungshilfe unberücksichtigt lassen darf. So darf überdimensionierte Soforthilfe, beispielsweise mit Lebensmitteln, nicht dazu führen, daß die Absatzmöglichkeiten örtlicher Nahrungsmittelproduzenten gefährdet werden. Humanitäre Soforthilfemaßnahmen sollten vielmehr eine Basis für nachfolgende strukturelle Hilfsmaßnahmen der Entwicklungshilfe bieten.

Durchgeführt wird die Humanitäre Hilfe

- bilateral, als Soforthilfe, vor allem nach Naturkatastrophen, wobei die Hilfe oft mittelbar über deutsche Hilfsorganisationen geleistet wird;
- multilateral, vor allem zur Linderung der Not von Flüchtlingen.

2. Während früher der bilaterale Weg als der übliche angesehen werden konnte, ergab sich in letzter Zeit immer häufiger die Notwendigkeit einer konkreten oder finanziellen Beteiligung der Bundesregierung an den aktuellen Hilfsprogrammen internationaler Organisationen. Dies gilt, wie unten näher ausgeführt, besonders für Maßnahmen zur Linderung der Not von Flüchtlingen. Trotz der organisatorischen und teilweise auch politischen Vorteile internationaler Hilfe gerade für Flüchtlinge sprechen jedoch auch gewichtige Gründe für bilaterale Hilfsaktionen. Die erforderliche Schnelligkeit bei lebensrettenden und lebenserhaltenden Maßnahmen in der kritischen Zeit nach Katastrophen läßt sich oft bilateral besser gewährleisten. Bilaterale Hilfe entspricht auch eher der spontanen emotionalen Teilnahme der deutschen Bevölkerung am Schicksal der Betroffenen und dem Bedürfnis vieler Deutscher, wenigstens über ihre Regierung an aktiver Hilfeleistung beteiligt zu sein. Auch kann die von einer Katastrophe heimgesuchte Nation den spezifisch deutschen Beitrag zur Linderung ihrer Not oft nur bei bilateralen Hilfsmaßnahmen feststellen und würdigen. Dennoch hat die dramatische Zuspitzung der Welt-Flüchtlingsproblematik in den vergangenen Jahren bei der Durchführung der Humanitären Hilfe der Bundesregierung zu einer deutlichen Gewichtsverlagerung hin zu multilateraler Hilfe geführt.

3. Der drastischen Zunahme der weltweiten Flüchtlingsströme entsprechend verschob sich der Schwerpunkt der Humanitären Hilfe von der Hilfe nach Katastrophen und ähnlichen Unglücksfällen zur Hilfe nach „man-made-disasters".

   Hierbei ist Afrika neben Asien der Teil der Dritten Welt, der die größte durch Fluchtbewegungen verursachte menschliche Not aufzuweisen hat. Ursache der Fluchtbewegungen der letzten Jahre waren meist kriegerische inner- oder zwischenstaatliche Konflikte. Wo diese mit katastrophenartigen Naturereignissen zusammenstießen, war die Not besonders groß; ohnehin bedarf es in Afrika, wo fast die Hälfte der Staaten zu den am wenigsten entwickelten Ländern (LLDC's) gehört, nur geringer zusätzlicher Belastungen, um schon zu Katastrophensituationen zu führen. Auf der anderen Seite zeichnen sich afrikanische Staaten wie wenige andere durch ihre besondere Gastfreundschaft gegenüber Flüchtlingen aus. So gibt es dort praktisch weder Zurückweisungen von Flüchtlingen noch die Forderung nach Wiederansiedlung in dritten, etwa westlichen Ländern. Um so mehr war und bleibt Afrika auf materielle Hilfe angewiesen.

   Ähnlich dramatisch wie in Afrika verliefen die großen Fluchtbewegungen aus Laos, Vietnam und Kambodscha. Auch hier machte die große Zahl der Flüchtlinge intensive Hilfsanstrengungen notwendig. Gleiches gilt für die nach Pakistan und Iran geflüchteten Afghanen und neuerdings für die anschwellenden Flüchtlingsströme in Mittelamerika. Die flächenbrandähnliche Entwicklung des Flüchtlingsproblems und die dadurch entstehende weltweite permanente humanitäre Notlage übersteigt oft die Hilfsmöglichkeiten einzelner Geberländer. Diesen Notsituationen kann nur mit gemeinsamen, international abgestimmen Aktionen begegnet werden.

   Im Rahmen internationaler Konferenzen (für die Kambodscha-Hilfe 1979 in New York, für Flüchtlinge in Afrika 1981 die ICARA-Konferenz in Genf) stellte die Staatengemeinschaft den Hilfsorganisationen der Vereinten Nationen und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz Hilfsmittel in bis dahin nicht gekanntem Umfang zur Verfügung.

   Die Bundesrepublik Deutschland hat sich auf diesen Konferenzen ihren humanitären Verpflichtungen gestellt. Mit einer Zusage von über 72,5 Mio. DM (aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenabeit und des Auwärtigen Amts) stand sie z. B. auf der Afrika-Hilfskonferenz im April 1981 in Genf hinter den Vereinigten Staaten und der Europäischen Gemeinschaft an dritter Stelle der Geberländer.

   Durch die internationale Koordinierung verschiedener Hilfsmaßnahmen konnte der bestmögliche Einsatz der Hilfe gewährleistet werden. Die Abwicklung über internationale Organisationen, deren politische Integrität außer Frage steht, verhinderte, daß Hilfsmaßnahmen, wie z. B. in Kambodscha, als Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes interpretiert werden konnten.

   Ergänzt wurden die rein humanitären internationalen Bemühungen durch eine Verstärkung der multilateralen Zusammenarbeit zur Vermeidung neuer Flüchtlingsströme — z. B. auf der Genfer Indochinakonferenz 1979, als internationaler Druck die vietnamesische Regierung zur Akzeptierung des „orderly departure programs" des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen bewegen konnte und damit vielen Vietnamesen die legale Ausreise aus Vietnam ermöglichte. Ferner wurde durch eine auf deutsche Initiative zurückgehende, von den Vereinten Nationen verabschiedete Flüchtlingsresolution bekräftigt, daß es Aufgabe der Vereinten Nationen sei, sich nicht nur mit den sozialen und humanitären Aspekten der Flüchtlingsfrage, sondern auch mit der politischen Problematik vorbeugender Maßnahmen zu befassen.

   Einen weiteren Aspekt der überstaatlichen Zusammenarbeit im Bereich der Humanitären Hilfe stellt die Arbeit des 1977 eingesetzten Katastrophenhilfekoordinators der Europäischen Gemeinschaft dar. So brachte der wesentliche europäische Beitrag zur internationalen Kambodscha-Hilfe zum Ausdruck, daß die Hilfe für existenzbedrohte Völker nicht nur ein nationales, sondern ein europäisches Anliegen ist.

C. Durchführung

1. Die Zuständigkeit für die Durchführung humanitärer Hilfsmaßnahmen im Ausland wurde

durch Briefwechsel der Staatssekretäre des Auswärtigen Amts und des Bundesministeriums des Innern vom 30. Oktober bzw. 15. November 1978 neu geregelt. Sie liegt seitdem allein beim Auswärtigen Amt.

Bei der Durchführung eigener Hilfsmaßnahmen wie der Lieferung von Hilfsgütern, dem Einsatz von Fachleuten, Transporthilfe u. ä. arbeitet das Auswärtige Amt mit den Bundesministerien des Innern, der Verteidigung, für Verkehr und für Landwirtschaft und Forsten zusammen.

Nach Eintreffen eines ausländischen Hilfeersuchens, eines Hilfsaufrufs internationaler Organisationen oder eines Hilfsantrags privater deutscher Hilfsorganisationen entscheidet das Auswärtige Amt über Notwendigkeit sowie Art und Umfang der durchzuführenden Maßnahmen.

Zuvor werden ggf. weitere Informationen über die Bedarfslage durch deutsche Auslandsvertretungen, internationale Organisationen oder Nachrichtenagenturen beschafft. Eigene Hilfsmaßnahmen werden mit anderen nationalen, internationalen und privaten deutschen Hilfsleistungen koordiniert.

2. Hohe Bedeutung kommt hierbei der bewährten Zusammenarbeit mit den größten deutschen privaten Hilfsorganisationen zu, dem Diakonischen Werk, dem Deutschen Caritas-Verband und dem Deutschen Roten Kreuz. Dank ihrer jahrzehntelangen Erfahrung mit humanitären Hilfsmaßnahmen, ihren Kontakten zu ausländischen Partnerorganisationen und ihren ständigen Beständen an Hilfsgütern sind sie wichtige Partner des Auswärtigen Amts.

   Von ebenfalls großer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit kleinen, häufig als Reaktion auf regionale Notsituationen hin gegründeten Hilfsorganisationen. Der Hilfswille und die Privatinitiative, die durch sie ausgedrückt werden, können nicht hoch genug eingeschätzt werden. Häufig zeichnen gerade diese Organisationen sich durch besonders spontane und schnelle Aktionen aus. Kritisch erwähnt werden muß jedoch auch die Tendenz mancher privater Hilfsinitiativen, ohne Beachtung der Folgekosten des eigenen Tuns zu versuchen, die von ihnen nicht mehr zu bewältigenden Probleme, wie z. B. den Transport und die Verteilung gesammelter Hilfsgüter, auf den Staat abzuwälzen. Der begrenzte Umfang der Mittel der Bundesregierung für die Humanitäre Hilfe und die oft sehr hohen Transportkosten für relativ geringwertige Hilfsgüter machen eine finanzielle Unterstützung solcher Hilfsaktionen in der Regel unmöglich. In diesen Fällen muß die Bundesregierung, die solche privaten Solidaritätsbeweise der deutschen Bevölkerung mit ausländischen Katastrophenopfern grundsätzlich begrüßt, empfehlen, die Hilfsgüter entweder auf eigene Kosten in das Empfängerland zu transportieren oder sie einer der größeren privaten Hilfsorganisationen mit eigenem Transportapparat für deren Programme anzubieten.

D. Perspektiven

Während durch Naturkatastrophen verursachte humanitäre Notlagen unvermeidbar sind (auch wenn entwicklungspolitische Maßnahmen in häufig von Naturkatastrophen heimgesuchten Ländern die Auswirkungen von Katastrophen reduzieren können), bietet das Flüchtlingsproblem Ansatzpunkte für präventive politische Lösungsversuche. Die internationale Staatengemeinschaft hatte Flüchtlinge lange nur unter humanitär-kurativen Gesichtspunkten gesehen. In der letzten Zeit haben jedoch verschiedene Initiativen die internationale Diskussion über politische Lösungsmöglichkeiten des Flüchtlingsproblems belebt. Hierzu zählen an hervorragender Stelle die auf Vorschlag der Bundesrepublik Deutschland von den Vereinten Nationen verabschiedeten Resolutionen über die internationale Zusammenarbeit zur Vermeidung neuer Flüchtlingsströme.

Derartige zukunftsorientierte Lösungsansätze scheinen um so dringender angesichts einer Zahl von über 12 Mio. Flüchtlingen weltweit. Flüchtlingsströme dieser Dimension können nicht mehr einfach als humanitäre Frage behandelt werden. Ihre Auswirkungen auf die innerstaatlichen Verhältnisse in den Erstaufnahmeländern sowie auf die zwischenstaatlichen Beziehungen der beteiligten Länder lassen Flüchtlingsströme in besonderem Maße auch als sicherheits- und ordnungspolitisches Problem erscheinen. Sie stellen somit ein latent friedensgefährdendes Konfliktpotential dar.

Die Flüchtlingsinitiative der Bundesrepublik Deutschland in den Vereinten Nationen bietet zum ersten Mal ein umfassendes Konzept zur präventiven Behandlung drohender Flüchtlingsbewegungen an. Ziel der Initiative ist es, allgemeine Richtlinien für das Staatenverhalten sowie parallel dazu praktische vorbeugende Maßnahmen zu entwickeln, um dadurch mit politischen Mitteln auf die politischen Ursachen, die zu grenzüberschreitenden Flüchtlingsströmen führen, einzuwirken.

In der aufgrund der deutschen Initiative verabschiedeten letztjährigen Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen wurde die Einsetzung einer Arbeitsgruppe von Regierungsexperten beschlossen. Sie hat die Aufgabe, auf der Grundlage der in dieser Resolution und der Vorjahresresolution enthaltenen Grundsätze und Leitlinien Empfehlungen über geeignete Maßnahmen zur Vermeidung neuer Flüchtlingsströme zu entwickeln. Folgende dieser Leitlinien und Grundsätze sind besonders hervorzuheben:

— die Notwendigkeit präventiver Maßnahmen unter Berücksichtigung des Nichteinmischungsprinzips;

— das ungehinderte Rückkehrrecht von Flüchtlingen in ihre Heimat;

— die Anerkennung der politischen Dimension grenzüberschreitender Flüchtlingsströme.

Der von der Bundesrepublik Deutschland entwickelte Verhaltenskodex bei drohenden Flüchtlingsströmen soll in der Arbeitsgruppe von Regierungsvertretern neben anderen Vorschlägen eingehend erörtert werden. Seine Grundideen schlagen sich in zehn Richtlinien nieder und enthalten als Kerngedanken:

— Ein spezielles Kooperationsgebot zwischen Staaten, internationalen und nichtstaatlichen Organisationen zur Vermeidung von Flüchtlingsströmen;

— eine Bekräftigung des Gebots der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten und das Gebot der friedlichen Streitbeilegung;

— ein umfassendes Verbot der Vertreibung von Teilen der Bevölkerung eines Staates zu Lasten anderer Staaten.

Besonders der letzte Gedanke enthält insoweit völkerrechtliches Neuland, als ein derartiges Verbot in dieser Deutlichkeit bisher nicht formuliert worden ist.

Mit der deutschen Initiative zur Entwicklung eines Systems vorbeugender Maßnahmen zur Vermeidung neuer Flüchtlingsströme als Ergänzung zum bestehenden humanitären Instrumentarium wird versucht, den VN in diesem Bereich eine zentrale Rolle zuzuweisen.

Wir hoffen, daß es gelingen wird, einen internationalen Konsens in dieser Frage zu finden.

II. Übersicht über die humanitären Hilfsleistungen der Europäischen Gemeinschaft

Hilfsmaßnahmen der Europäischen Gemeinschaft werden im Rahmen des AKP-EWG-Abkommens von Lomé II als Soforthilfe an AKP-Staaten durchgeführt, die sich infolge von Naturkatastrophen oder sonstigen vergleichbaren außergewöhnlichen Umständen in ernsten wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten mit Ausnahmecharakter befinden. Hierfür sind 500 Mio. DM des EEf reserviert. Die Soforthilfen sind nicht rückzahlbar.

Eine entsprechende Regelung gilt durch Ratsbeschluß auch für die assoziierten überseeischen Länder und Gebiete. Hierfür stehen bis Ende Februar 1985 rd. 8,2 Mio. DM zur Verfügung.

Weitere Mittel stehen für die Bevölkerung von Entwicklungs- und Drittländern, die von Katastrophen betroffen sind, nach Artikel 950 des EG-Haushalts zur Verfügung. Diese Mittel dienen der Finanzierung von Soforthilfemaßnahmen zugunsten der Bevölkerung in Katastrophenfällen außerhalb der Gemeinschaft (innerhalb der Gemeinschaft Artikel 59 des EG-Haushalts). In der Regel werden sie für den Kauf und die Lieferung dringend benötigten Materials wie Zelte, Decken, Kleidung etc., nur in Ausnahmefällen für Nahrungsmittel, verwendet. Artikel 950 ist geringfügig ausgestattet (1981: 3 Mio. ECU), wird in Katastrophenfällen jedoch aufgestockt (z. B. 1979: 42 Mio. ECU, 1981: 23 Mio. ECU). Für Maßnahmen aus Artikel 59 standen 1981 21 Mio. ECU zur Verfügung. Weiterhin sind im Rahmen der finanziellen und technischen Hilfe zugunsten nichtassoziierter Entwicklungsländer (Artikel 930 EG-Haushalt) rund 10 v. H. der Mittel für Wiederaufbau nach Katastrophen verfügbar.

Letztlich sieht das jährlich vom Rat der Gemeinschaft verabschiedete Nahrungsmittelhilfe-Schema eine Katastrophenreserve (1979: 44 000 Tonnen Getreide) vor, aus der Nahrungsmittel-Soforthilfelieferungen vorgenommen werden sollen (Artikel 92 des Haushalts). Die Mittelverwendung obliegt der EG-Kommission. Außerdem besteht seit 1977 bei der Kommission ein EG-Katastrophenhilfekoordinator, der mit der Abstimmung der bilateral geleisteten Hilfe der Mitgliedsländer beauftragt ist.

Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Entwicklungsfonds der Gemeinschaft für die AKP-Staaten betrug bis 1980 (Lomé I) 25,95 v. H. Im Rahmen der Lomé II-Konvention beläuft er sich auf 28,3 v. H. An den anderen Mitteln für die Hilfe der EG ist die Bundesrepublik Deutschland entsprechend ihrem Anteil am Haushalt der Gemeinschaft (ca. 30 v. H.) beteiligt.

Anhang

Abkürzungen

DCV: Deutscher Caritasverband
DDW: Das Diakonische Werk
DRK: Deutsches Rotes Kreuz
IKRK: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
UNHCR: Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
UNRWA: Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge
UNICEF: Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
IC(E)M: Zwischenstaatliches Komitee für (Europäische) Wanderung

„Zuwendung an ..." oder „Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von ..." erfaßt sowohl die direkte Beteiligung an Hilfsprogrammen als auch die Übernahme von Transportkosten.

„Flüchtlingshilfe" umfaßt sowohl die eigentliche Hilfe für Flüchtlinge als auch Maßnahmen zugunsten der eingesessenen Bevölkerung des Aufnahmegebietes.

I. Übersichten über die humanitären Hilfsleistungen der Bundesregierung

1. Leistungen an internationale Hilfsorganisationen 1981

Die Bundesregierung unterstützt internationale Hilfsorganisationen, die nach Naturkatastrophen oder bei besonderen Notlagen im humanitären Bereich Hilfsmaßnahmen durchführen, durch feste Beiträge zu den Verwaltungskosten und zu den Kernprogrammen. Eine solche Zusammenarbeit findet insbesondere durch folgende Organisationen statt:

A. Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR)
- regulärer Beitrag der Bundesrepublik Deutschland — 3,5 Mio. DM
- Gesamtbeitrag der Bundesrepublik Deutschland zu Hilfsprogrammen des UNHCR — 50,1 Mio. DM
- davon aus Mitteln der Humanitären Hilfe — 15 466 Mio. DM

B. Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA)
- regulärer Beitrag — 2,5 Mio. DM
- besondere deutsche Hilfe (einschließlich 323 000 DM für palästinensische Studenten in der Bundesrepublik Deutschland) — 7,5 Mio. DM
- Nahrungsmittelhilfe — 3,0 Mio. DM

C. Entwicklungsprogramm der Vereinten Naionen (UNDP)
- Gesamtbeitrag — 112,0 Mio. DM

D. Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)
- regulärer Jahresbeitrag — 11,0 Mio. DM
- Beitrag des auf Privatinitiative gegründeten „Deutschen Komitees für UNICEF e. V." — 20,0 Mio. DM

E. Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Haushaltsanteil von 8,17 v. H. — 37,56 Mio. DM
- freiwilliger Beitrag — 0,55 Mio. DM

F. Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und Welternährungsprogramm (WEP)
- Haushaltsanteil (FAO) von 10,16 v. H. — 29,4 Mio. DM
- Haushaltsanteil (WEP) von 4,87 v. H. — 42,0 Mio. DM
- zusätzliche Nahrungsmittelspende — 22,3 Mio. DM
- zusätzliche Barleistungen — 5,2 Mio. DM

G. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)
- regulärer Beitrag — 0,6 Mio. DM
- Gesamtbeitrag — 5 388 185 Sfr.
- davon aus Mitteln der Humanitären Hilfe — 3,255 Mio. DM

H. Die Liga der Rotkreuzgesellschaften
- regulärer Beitrag des Deutschen Roten Kreuzes — 665 349 Sfr.
- davon Anteil der Bundesregierung — 297 000 DM

J. Zwischenstaatliches Komitee für Wanderung (ICM, früher ICEM)
- Gesamtbeitrag — 6,567 Mio. DM

2. Übersicht über die Schwerpunkte der humanitären Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung von 1978 bis 1981

1978

Ort	Anlaß	Art der Hilfe
Äthiopien	Kriegsfolge und Dürrekatastrophe	Beschaffung von Lkws, Generatoren, Übernahme der Transportkosten für Hilfssendungen karitativer Hilfsorganisationen
Somalia	Flüchtlingshilfe, medizinische Betreuung schwerverletzter Somalis	Hilfsgüterbeschaffung und Transport, medizinische Hilfe
Sudan	Flutkatastrophe	Lieferung von Hilfsgütern, Wasseraufbereitungsanlagen, Medikamente
Indien	Überschwemmungskatastrophe	Lieferung von Schlauchbooten mit Motoren, Lieferung allgemeiner Hilfsgüter, Barspenden an Regierung, Beteiligung an Maßnahmen karitativer Hilfsorganisationen
Libanon	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von UNRWA Lieferung von Hilfsgütern, Zusammenarbeit mit karitativen Hilfsorganisationen
Indochina	Flüchtlingshilfe	Unterstützung des Programms des UNHCR
Sambia	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Simbabwe-Flüchtlingen durch UNHCR und IKRK
Bangladesh	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Birma-Flüchtlingen durch UNHCR
Ogaden	Flüchtlingshilfe	Unterstützung der Maßnahmen des UNHCR in Somalia, Äthiopien, Dschibuti

1979

Ort	Anlaß	Art der Hilfe
Somalia	Flüchtlingshilfe	Lieferung von Hilfsgütern, medizinische Hilfe, Zusammenarbeit mit DCV und DRK
Nicaragua	Bürgerkrieg	Lieferung von Medikamenten, lokale Beschaffung von Lebensmitteln, Hilfsflüge, Unterstützung für Maßnahmen von DCV und DRK, Spende einer Ambulanz
Kambodscha	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von DCV, DRK, IKRK, DDW, UNICEF, Deutsche Welthungerhilfe in Kambodscha
Thailand	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von „Soforthilfe e. V.“, DRK, UNHCR, IKRK, Spende medizinischen Geräts
Bangladesh	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Maßnahmen des UNHCR für Birma-Flüchtlinge
Jugoslawien	Erdbeben	Lieferung von Zelten, Unterstützung von Maßnahmen des DRK, Beschaffung von Hilfsgütern
Uganda	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen des UNHCR für Flüchtlinge aus Ruanda und Zaire
Philippinen	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen des UNHCR für Flüchtlinge aus Indochina
Indonesien	Flüchtlingshilfe	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen des UNHCR für Flüchtlinge aus Indochina

1980

Ort	Anlaß	Art der Hilfe
Äthiopien	Flüchtlingshilfe Hungersnot	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von DCV, DDW, IKRK, UNHCR, Soforthilfemaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Botschaft
Somalia	Flüchtlingshilfe	Hilfsflug, Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von UNHCR, DCV, DRK, DDW, Deutsches Komitee Notärzte e. V., Einsatz des THW zur Errichtung von Wasseraufbereitungsanlagen
Uganda	Dürrekatastrophe	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von DRK, DCV und IKRK, Soforthilfemaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Botschaft
Simbabwe	Flüchtlingshilfe	Wiedereingliederungshilfen für Flüchtlinge (teilweise über UNHCR)
Kambodscha	Flüchtlingshilfe	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von UNICEF, IKRK
Pakistan	Flüchtlingshilfe	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von DCV, DDW, DRK, UNHCR; hiesige und lokale Beschaffung von Hilfsgütern, Hilfsflüge

1981

Ort	Anlaß	Art der Hilfe
Griechenland	Erdbeben	Hilfsgüterbeschaffung und Transport
Italien	Erdbeben	Hilfsgüterbeschaffung und Transport, THW-Einsatz
Polen	medizinische Hilfe	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen des DRK
Angola	Bürgerkrieg	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von IKRK und DCV
Äthiopien	Hungersnot Bürgerkrieg	Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von IKRK, UNHCR, DCV, Hilfsgüterbeschaffung durch Botschaft
Somalia	Flüchtlingshilfe	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von DCV, Deutsches Komitee Notärzte e. V., DDW, DRK, UNHCR, Einsatz des THW
Sudan	Flüchtlingshilfe	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von DCV, DRK und UNHCR
Tschad	Bürgerkrieg	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen des UNHCR
Uganda	Dürrekatastrophe	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von DCV, DDW, DRK, Deutsches Komitee Notärzte e. V., IKRK, Medikamentenspende
Zaire	Flüchtlingshilfe	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen des UNHCR
Honduras	Flüchtlingshilfe	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von UNHCR, DCV, Medikamentenspende
Kambodscha	Flüchtlingshilfe	Einkleidung ausreisender Flüchtlinge, Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von UNHCR, IKRK und UNICEF
Libanon	Bürgerkrieg	Unterstützung der Hilfsmaßnahmen von DCV und IKRK
Pakistan	Flüchtlingshilfe	Spende von Medikamenten, Zelten, Petroleumöfen, Lebensmitteln, Tankanhängern, medizinischem Gerät, Bekleidung, Hilfsflüge, Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von DCV, UNHCR, „Help e. V.", CARE
Vietnam	Flüchtlingshilfe medizinische Hilfe	Medikamentenspende, Unterstützung von Hilfsmaßnahmen von DCV und UNHCR (geordnete Ausreise aus Vietnam)

3. Aufwendungen der Bundesregierung für die Humanitäre Hilfe im Ausland 1978 bis 1981

Jahr	Ausgaben für Transport von Flüchtlingen in die Bundesrepublik Deutschland und in Drittländer	Ausgaben im Rahmen der Sofort- und Katastrophenhilfe	Zuwendungen an internationale Organisationen im Rahmen der Flüchtlingshilfe	Ausgaben im Rahmen der bilateralen Flüchtlingshilfe	Summe 2 bis 4	Summe insgesamt
	in DM					
1978	706 064	9 130 090	10 775 000	2 932 777	22 837 867	23 543 931
1979	7 743 503	5 936 413	44 821 121	6 095 353	56 852 904	64 596 407
1980	9 082 911	3 716 376	33 843 249	8 251 721	45 811 357	54 894 257
1981	5 634 377	9 247 969	18 766 000	6 490 004	34 503 981	40 138 358

Übersicht über die Leistungen der Bundesregierung im Rahmen der Humanitären Hilfe in Europa 1978 bis 1981

Jahr	Sofort- und Katastrophenhilfe, auch Zuwendungen an karitative Hilfsorganisationen	Hilfen für Flüchtlinge	Zuwendungen an internationale Organisationen für Flüchtlinge	insgesamt
	in DM			
1978	2 173 686	—	—	2 173 686
1979	1 054 963	—	—	1 054 963
1980	139 107	—	—	139 107
1981	4 195 403	—	—	4 195 403

Übersicht über die Leistungen der Bundesregierung im Rahmen der Humanitären Hilfe in Afrika 1978 bis 1981

Jahr	Sofort- und Katastrophenhilfe, auch Zuwendungen an karitative Hilfsorganisationen	Hilfen für Flüchtlinge	Zuwendungen an internationale Organisationen für Flüchtlinge	insgesamt
	in DM			
1978	5 143 321	1 496 522	5 325 000 (UNHCR, IKRK)	11 964 843
1979	2 162 076	849 432	935 712 (UNHCR, IKRK)	3 947 220
1980	2 773 781	5 055 652	6 750 000 (IKRK, UNHCR)	14 579 439
1981	2 449 175	1 751 527	11 000 000	15 200 702

Übersicht über die Leistungen der Bundesregierung im Rahmen der Humanitären Hilfe in Amerika 1978 bis 1981

Jahr	Sofort- und Katastrophenhilfe, auch Zuwendungen an karitative Organisationen	Hilfen für Flüchtlinge	Zuwendungen an internationale Organisationen für Flüchtlinge	insgesamt
	in DM			
1978	22 112	—	50 000 (IKRK)	72 112
1979	1 708 112	44 914	—	1 753 026
1980	370 261	4 578	—	374 839
1981	100 776	235 913	1 000 000 (IKRK)	1 336 689

Übersicht über die Leistungen der Bundesregierung im Rahmen der Humanitären Hilfe in Asien 1978 bis 1981

Jahr	Sofort- und Katastrophenhilfe, auch Zuwendungen an karitative Hilfsorganisationen	Hilfen für Flüchtlinge	Zuwendungen an internationale Organisationen für Flüchtlinge	insgesamt
	in DM			
1978	1 790 971	1 436 255	5 400 000 (UNHCR, UNRWA)	8 627 226
1979	1 011 252 (incl. 80 000 DM Ozeanien)	5 201 007	43 885 409 (UNICEF, IKRK, Deutsche Welthungerhilfe und internationale Konsortien, UNHCR)	50 097 662
1980	433 225	3 191 491	27 093 249	30 717 965
1981	2 502 615	4 502 560	6 766 000 (IKRK, UNHCR, UNICEF)	13 771 175

4. Übersicht über die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung nach Kontinenten und Ländern

Afrika

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Ägypten	1979	Hilfe für Behinderte	Einrichtung orthopädischer Werkstatt
Algerien	1978	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an DDW
	1980	Erdbeben	Zuwendung an DRK, DCV, DDW
	1981		Einsatz des THW, Hilfsgüterlieferung
Angola	1978	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an UNHCR
	1978/1981	Bürgerkrieg	Zuwendung an DCV
	1981	Bürgerkrieg	Zuwendung an IKRK
Äquatorial-Guinea	1979	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende der Bundeswehr
	1980	Epidemie	Medikamentenspende
Äthiopien	1978 bis 1981	Flüchtlingshilfe und Dürrekatastrophe	Zuwendungen an DCV, DDW, IKRK, UNHCR Spende von Transportfahrzeugen, Generatoren, Getreidemühlen, Lebensmitteln
Benin	1978	Brandkatastrophe	Barspende
Botsuana	1979	Flüchtlingshilfe Dürrekatastrophe	Zuwendung an DDW, DRK Barspende
Burundi	1978	Malaria	Spende von Kfz zur Mückenbekämpfung
	1980	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende
Dschibuti	1978 bis 1979	Flüchtlingshilfe	Zuwendungen an DCV, UNHCR
	1980	Dürrekatastrophe	Zuwendungen an DCV
Dschibuti	1981	Unwetterkatastrophe Flüchtlingshilfe	Barspende Zuwendung an UNHCR
Gambia	1981	Bürgerkrieg	Medikamentenspende, Spende von medizinischem Gerät, Ambulanzen, THW-Einsatz

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Kamerun	1980/1981	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an DDW, UNHCR, Medikamentenspende, Hilfsflug
Kenia	1981	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende der Bundeswehr
Komoren	1981	Rötelepidemie	Medikamentenspende
VR Kongo	1979	Choleraepidemie	Medikamentenspende
	1980	Masernepidemie	Medikamentenspende, Brunnenbohrung
Mali	1978	allgemeine Notlage	Spende von Ambulanzen
	1980	Eisenbahnunglück	Medikamentenspende
	1981	Meningitisepidemie	Medikamentenspende
Mauritius	1980	Wirbelsturm	Barspende
Mosambik	1978	Hochwasserkatastrophe	Lieferung von Hilfsgütern
	1979	Wirbelsturm	Barspende
	1980	Dürrekatastrophe	Zuwendung an DCV
Obervolta	1978	Dürrekatastrophe Malaria	Spende von Zisternenwagen Spende von Insektiziden
	1981	Meningitisepidemie	Medikamentenspende
Ruanda	1978	Choleraepidemie	Medikamentenspende
	1979	Meningitisepidemie	Medikamentenspende
	1981	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende der Bundeswehr
Sambia	1978	Flüchtlingshilfe Überschwemmungskatastrophe rhodesische Luftangriffe	Zuwendung an UNHCR, IKRK Barspende Medikamentenspende
	1979	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an DCV, DDW
Senegal	1979	Choleraepidemie	Medikamentenspende
Simbabwe	1978	Bürgerkrieg	medizinische Hilfsgüter
	1980	Flüchtlingshilfe (Repatriierung)	Zuwendung an UNHCR, Barspende
Somalia	1978 bis 1981	Flüchtlingshilfe, medizinische Hilfe	Hilfsgüter, Beschaffung und Transport, Zuwendungen an DRK, DCV, UNHCR, IKRK, DDW, Deutsches Komitee Notärzte e. V., Einsatz des THW zum Aufbau von Wasseraufbereitungsanlagen
Sudan	1978	Flutkatastrophe	Hilfsflüge, Medikamentenspende, Zuwendung an DRK
	1979	Flüchtlingshilfe	Spende von Hilfsgütern, Zuwendung an IKRK
	1981	Flüchtlingshilfe	Zuwendungen an DCV, DRK, UNHCR
Tansania	1978	Überschwemmungskatastrophe	Barspende
	1979	Kriegsfolgen	Barspende
Togo	1980	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende der Bundeswehr
Tschad	1978	Bürgerkrieg	Medikamentenspende, Zuwendung an IKRK
	1979	Bürgerkrieg	Medikamentenspende, Zuwendung an IKRK

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Tschad	1980	Bürgerkrieg	Spende von Wolldecken
	1981	Bürgerkrieg	Zuwendung an UNHCR
Uganda	1979	Bürgerkrieg Flüchtlingshilfe	Transport von Hilfsgütern, Zuwendung an DCV, DRK, UNHCR
	1980	Hungersnot, Bürgerkrieg	Lebensmittelspende, Zuwendung an DCV, DRK, IKRK
	1981	Bürgerkrieg Dürrekatastrophe	Zuwendung an DCV, DDW, DRK, Deutsches Komitee Notärzte e. V., IKRK, Medikamentenspende
Zaire	1978	Choleraepidemie Flüchtlingshilfe	Medikamentenspende Zuwendung an UNHCR
	1979	Flüchtlingshilfe Choleraepidemie	Medikamentenspende Zuwendung an UNHCR
	1981	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an UNHCR
Zentral- afrikanische Republik	1979	Bürgerkrieg	Medikamentenspende
	1981	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende der Bundeswehr
Afrika	1981	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an UNHCR ohne ländermäßige Bindung (ICARA-Programm)

Amerika

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahmen
Argentinien	1978	Erdbebenkatastrophe	Spende von Decken
Bolivien	1979	Überschwemmungskatastrophe	Lebensmittelspende
	1980	Bürgerkrieg	Spende von Medikamenten, Lebensmitteln, Decken
Chile	1978	Überschwemmung	Transport einer Kleiderspende
Dominica	1979	Wirbelsturm	Barspende
Dominikanische Republik	1979	Wirbelsturm	Hilfsgüter, Transportflüge
El Salvador	1981	Bürgerkrieg	Zuwendung an IKRK
Guatemala	1979/80	Unwetterkatastrophe	Spende eines Ambulanzwagens
Haiti	1980/81	Wirbelsturm	Zuwendung an DRK
Honduras	1979	Flüchtlingshilfe Überschwemmungskatastrophe	Nahrungsmittelspende Barspende
	1980	Überschwemmungskatastrophe	Barspende
	1981	Flüchtlingshilfe	Medikamentenspende, Zuwendung an DCV, UNHCR
Jamaica	1979	Überschwemmungskatastrophe	Zuwendung an DRK
Kolumbien	1979	Überschwemmungskatastrophe	Barspende an kolumbianisches Rotes Kreuz
Nicaragua	1978	Bürgerkrieg	Zuwendung an IKRK

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Nicaragua	1979	Bürgerkrieg	Zuwendung an DCV, IKRK, Spende eines Krankenwagens, Lebensmittelspende, Hilfsgüterbeschaffung und Transportflüge
	1980	Überschwemmung	Spende von Medikamenten
Panama	1978	Überschwemmungskatastrophe	Spende eines Ambulanzwagens, Barspende
Paraguay	1979	Überschwemmungskatastrophe	Barspende an kirchliches Komitee
Peru	1979	Brandkatastrophe	Barspende
	1980	Flüchtlingshilfe	Hilfsgüter für Kubaner in peruanischer Botschaft in Havanna
	1981	Unwetterkatastrophe	Barspende
St. Lucia	1980	Wirbelsturm	Barspende
St. Vincent	1979	Vulkanausbruch	Barspende

Asien

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Afghanistan	1978	Überschwemmungskatastrophe	Barspende
	1979	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende der Bundeswehr
Bangladesh	1978	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an UNHCR
	1979	Flüchtlingshilfe	Spende von zwei Ambulanzen, Zuwendung an UNHCR
Birma	1981	Brandkatastrophe	Barspende
VR China	1981	Erdbeben	Barspende
Hongkong	1979	Flüchtlingshilfe	Barspende
Indien	1978	Überschwemmungs-katastrophen	Barspenden, Zuwendung an DCV, DRK, DDW, Lieferung von Medikamenten, Booten, Hilfsflug
	1980	Flutkatastrophe	Barspende
Indonesien	1979	Vulkanausbruch Flüchtlingshilfe	Barspende Zuwendung an UNHCR
	1981	Unwetterkatastrophe	
Ost-Timor	1979	Kriegsfolgen	Zuwendung an IKRK
	1981	Kriegsfolgen	Zuwendung an IKRK
Iran	1978	Erdbeben	Zuwendung an DCV
	1979	Bürgerkrieg	medizinische Hilfe
	1980	Bürgerkrieg	medizinische Hilfe
	1981	Erdbeben	Barspende
Iran/Irak	1981	Kriegsfolgen	Zuwendung an IKRK
Jemen (AR)	1978	allgemeine Notlage	Medikamentenspende
	1979	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende der Bundeswehr

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Jemen (AR)	1981	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende der Bundeswehr
Jemen (VR)	1981	Unwetterkatastrophe	Medikamentenspende
Kambodscha	1979	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an DCV, DDW, IKRK, Soforthilfe e. V., DWHH, UNICEF, UNHCR
	1980	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an IKRK, UNICEF
	1981	Flüchtlingshilfe	Einkleidung ausreisender Flüchtlinge, Zuwendung an UNICEF, IKRK, UNHCR
Korea	1979	Überschwemmungskatastrophe	Barspende
Laos	1978	Überschwemmungskatastrophe	Barspende, Hilfsgüterlieferung
	1979	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an UNHCR
Libanon	1978	Bürgerkrieg	Zuwendung an DCV, DRK, UNRWA, Spende von Hilfsgütern, Hilfsflug
	1979	Bürgerkrieg	Spende einer Ambulanz, Körperpflegemittel, Zuwendung an DCV
	1980	Bürgerkrieg	Zuwendung an IKRK
	1981	Bürgerkrieg	Zuwendung an IKRK, DCV
Malaysia	1978	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an UNHCR
	1979	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an DRK, Spende und Transport eines Nothospitals
Nepal	1978	Epidemie	Spende einer Ambulanz
	1980	Erdbeben	Spende von Decken
Pakistan	1979	Flüchtlingshilfe	Spende von Decken und anderen Hilfsgütern
	1980	Flüchtlingshilfe	Hilfsflug, Spende von Geländewagen, Lebensmitteln und anderen Hilfsgütern; Zuwendung an UNHCR, DCV, DDW, DRK
	1981	Flüchtlingshilfe	Spende von Zelten, Lebensmitteln, Öfen, Tankanhängern und anderen Hilfsgütern, Hilfsflüge, Zuwendung an CARE, UNHCR
Philippinen	1978	Brandkatastrophe	Barspende
	1979	Flüchtlingshilfe Brandkatastrophe	Zuwendung an UNHCR Barspende
	1980	Flüchtlingshilfe	Hilfsmaßnahmen der Botschaft
	1981	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an UNHCR
Sri Lanka	1978	Wirbelsturm	Barspende, Spende von Zelten, Decken
	1979	Brandkatastrophe	Zuwendung an DCV
Thailand	1978	Flüchtlingshilfe	Medikamentenspende, Zuwendung an UNHCR
		Flutkatastrophe Hungersnot	Barspende Lebensmittelspende
	1979	Flüchtlingshilfe	Spende medizinischer Hilfsgüter, Barspende, Einkleidung in die Bundesrepublik Deutschland reisender Flüchtlinge, Zuwendung an DRK, Soforthilfe e. V., IKRK, UNHCR, IC(E)M
	1980	Flüchtlingshilfe	Hilfsmaßnahmen der Botschaft
	1981	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an den UNHCR

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Vietnam	1978	allgemeine Notlage	Transport einer Medikamentenspende
	1979	Flüchtlingshilfe	Zuwendung an DRK für Programm MS „FLORA“
	1980	Wirbelsturm	Medikamentenspende
	1981	Flüchtlingshilfe	Medikamentenspende, „orderly departure program des UNHCR“, Zuwendung DCV

Ozeanien

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Fidschi-Inseln	1979	Wirbelsturm	Barspende

Europa

Land	Jahr	Anlaß	Maßnahme
Frankreich	1978	Ölpest	verschiedene Hilfsmaßnahmen
Griechenland	1979	Erdbeben	Hilfsgüterspende
	1981	Erdbeben	Hilfsgüterspende, Hilfsflug
Italien	1980/81	Erdbeben	THW-Einsatz, Hilfsgüterspende, Hilfsflüge
Jugoslawien	1979	Erdbeben	Spende von Zelten, Decken, Wasseraufbereitungsanlagen, Hilfsflug, Zuwendung an DRK
Polen	1981	allgemeine Notlage	Zuwendung an DRK
Portugal	1979	Hochwasserkatastrophe	Barspende
	1980	Erdbeben	Barspende
Rumänien	1978	Erdbeben	Spende technischer und medizinischer Geräte
Türkei	1978	Malariaausbruch	Medikamentenspende
Zypern	1980	Bürgerkrieg	verschiedene Hilfsmaßnahmen

5. Aufnahme von Flüchtlingen in der Bundesrepublik Deutschland

Neben der Leistung Humanitärer Hilfe in von Katastrophen betroffenen Ländern wurden aus Mitteln der Humanitären Hilfe der Bundesregierung Flüchtlinge in die Bundesrepublik Deutschland transportiert.

Die Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge

(1978 bis 1981: Indochinaflüchtlinge
1979: chilenische und kurdische Flüchtlinge)

umfaßten: Einkleidung, Transport, medizinische Versorgung, Familiarisierungsprogramme für Indochinaflüchtlinge auf den Philippinen. Diese Maßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit IC(E)M und dem UNHCR durchgeführt.

6. Übersicht über die finanziellen Aufwendungen der Bundesregierung nach Haushaltsjahren und Haushaltsstellen 1978 bis 1981 für die Humanitäre Hilfe im Ausland sowie Beiträge an internationale Organisationen, die im Bereich der Humanitären Hilfe tätig sind

Haushaltsjahr 1978

Kapitel 05 02 Titel 686 12

Für humanitäre und andere sofortige Hilfsmaßnahmen im Ausland außerhalb der Entwicklungshilfe:

17 087 856,94 DM

Kapitel 05 02 Titel 686 34
Besondere Hilfe für Flüchtlinge am Horn von Afrika:

3 750 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 28
Hilfe zur Beseitigung der Ölpest in der Bretagne:

2 000 000,— DM

Kapitel 60 02 Titel 686 03
Kosten der Beförderung von Flüchtlingen aus Ländern des ehemaligen Indochina in die Bundesrepublik Deutschland:

25 257,42 DM

Kapitel 05 02 Titel 686 06
Kosten in Zusammenhang mit der Aufnahme ausländischer Flüchtlinge:

200 134,29 DM

Kapitel 60 02 Titel 686 05
Kosten der Beförderung von Indochina-Flüchtlingen in Drittländer:

480 674,73 DM

Kapitel 05 02 Titel 686 08
Beitrag IKRK: 400 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 14
Beitrag UNHCR: 2 500 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 15
Beitrag UNRWA: 2 000 000,— DM

Kapitel 15 02 Titel 686 06
Beitrag ICEM: 2 586 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 24
Besondere deutsche Hilfe zur Linderung der Flüchtlingsnot im Nahen Osten im Zusammenwirken mit UNRWA:

7 500 000,— DM

Haushaltsjahr 1978:
insgesamt: 38 526 922,— DM

Haushaltsjahr 1979

Haushaltstitel 05 02 — 686 12

Für humanitäre und andere sofortige Hilfsmaßnahmen im Ausland außerhalb der Entwicklungshilfe:

56 852 904,— DM

Haushaltstitel 05 02 — 686 06
Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme ausländischer Flüchtlinge:

7 248 775,— DM

Haushaltstitel 60 02 — 686 05
Kosten der Beförderung von Indochina-Flüchtlingen in Drittländer:

494 728,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 08
Beitrag IKRK: 400 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 14
Beitrag UNHCR: 2 500 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 15
Beitrag UNRWA: 2 000 000,— DM

Kapitel 15 02 Titel 686 06
Beitrag ICEM: 3 100 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 24
Besondere deutsche Hilfe zur Linderung der Flüchtlingsnot im Nahen Osten im Zusammenwirken mit UNRWA:

7 500 000,— DM

Haushaltsjahr 1979:
insgesamt: 80 096 407,— DM

Haushaltsjahr 1980

Haushaltstitel 05 02 — 686 12

Für humanitäre und andere sofortige Hilfsmaßnahmen im Ausland außerhalb der Entwicklungshilfe:

45 811 357,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 06
Kosten in Zusammenhang mit der Aufnahme ausländischer Flüchtlinge:

9 082 811,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 08
Beitrag IKRK: 600 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 14
Beitrag UNHCR: 3 500 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 15
Beitrag UNRWA: 2 500 000,— DM

Kapitel 15 02 Titel 686 06
Beitrag ICEM: 4 100 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 24
Besondere deutsche Hilfe zur Linderung der Flüchtlingsnot im Nahen Osten im Zusammenwirken mit UNRWA:

7 500 000,— DM

Haushaltsjahr 1980:
insgesamt: 73 094 268,— DM

Haushaltsjahr 1981

Haushaltstitel 05 02 — 686 12

Für humanitäre Hilfsmaßnahmen im Ausland außerhalb der Entwicklungshilfe:

40 138 358,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 08
Beitrag IKRK: 600 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 14
Beitrag UNHCR: 3 500 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 15
Beitrag UNRWA: 2 500 000,— DM

Kapitel 15 02 Titel 686 06
Beitrag ICEM: 6 567 000,— DM

Kapitel 05 02 Titel 686 24

Besondere deutsche Hilfe zur Linderung der Flüchtlingsnot im Nahen Osten im Zusammenwirken mit UNRWA:

7 500 000,— DM

Haushaltsjahr 1981:
insgesamt: 57 805 358,— DM

7. Lufttransportleistungen der Bundeswehr 1978 bis 1981

Jahr	Zahl der Einsätze	Flug-stunden	Zielländer/Einsatzländer	Transportleistung a) Güter in t *) b) Personen**)
1	2	3	4	5
1978	28	952	Mali, Syrien, Spanien, Sudan, Algerien, Malaysia, Iran	a) 1 307 b) 2 419
1979	38	506	Uganda, Nicaragua, El Salvador, Malaysia, China, Dominikanische Republik	a) 367 b) 517
1980	82	664	Nicaragua, Uganda, Somalia, Mosambique, Pakistan, Sudan, Mali, Italien, Algerien	a) 1 055 b) 2 012
1981	18	142	Italien, Pakistan, Uganda, Griechenland	a) 286 b) 289

*) Hilfsgüter (Nahrungsmittel, Bekleidung, Zelte, Feldbetten, Unterkunftsmaterial usw., Arznei- und Verbandsmaterial)
**) Bergung und Transport hilfsbedürftiger und in Not befindlicher Personen sowie Transport von Ärzten und ärztlichem Hilfspersonal, Evakuierungsflüge aus Katastrophen- und Krisengebieten, Rettung von Schiffbrüchigen

8. Personelle Hilfeleistungen der Bundeswehr 1978 bis 1981

Jahr	Land/ Einsatzgebiet	Anlaß	Art der Hilfe	Zahl der Helfer	Dauer des Einsatzes (Zeitraum)
1	2	3	4	5	6
1980/ 1981	Italien/ Provinz Avellino	Erdbeben	*Phase I und III* — Trümmerbeseitigung, Abbruch- und Aufräumarbeiten — Bau von Behelfsunterkünften — Transporthilfe für zivile Bevölkerung — Bergen von Kulturgütern *Phase II* — Fortführung des Einsatzes *und* Instandsetzung der Kfz/Pi Maschinen, Verbesserung des Biwaks	*I. Phase* 790 Soldaten (Pioniere) *II. Phase* 150 Soldaten *III. Phase* 710 Soldaten (Pioniere)	 1. Dezember bis 20. Dezember 1980 21. Dezember bis 27. Dezember 1980 28. Dezember 1980 bis 31. Januar 1981

9. Transportleistung des Technischen Hilfswerks 1978 bis 1980

Jahr	Zahl der Einsätze	Fahr-km	Zielländer/Einsatzländer	Transportleistung
1	2	3	4	5
1978	1	10 000	Frankreich (Bretagne)	Transport der Einsatzausrüstung
1980	1	27 000	Somalia (südlich von Mogadischu, südöstlich der Provinz Gedo)	Versorgungsfahrten zur Durchführung der Hilfeleistungen
1980	1	10 000	Algerien (El Asnam)	Transport der Einsatzausrüstung
1980	1	56 000	Italien (südöstlich von Neapel und Salerno)	Transport der Einsatzmannschaft und -ausrüstung

10. Personelle Hilfsleistungen des Technischen Hilfswerks 1978 bis 1981

Jahr	Land/Einsatzgebiet	Anlaß	Art der Hilfe	Zahl der Helfer	Dauer des Einsatzes
1	2	3	4	5	6
1978	Frankreich/Bretagne (bretonische Küste)	Ölverschmutzung	Ölbeseitigung	46	27. Mai bis 11. Juni
1980	Sambia/Kasana am Chambishi	Zerstörung von Brücken	Bau einer 40-t-Fähre und Unterweisung	12 8 1	10. Januar bis 5. Februar 25. Februar bis 1. April 27. Juni bis 7. Juli
1980	Somalia/südlich von Mogadischu und im Südosten der Provinz Gedo	Flüchtlingsnot	Bau von 16 Trinkwasseraufbereitungsanlagen	23 5	25. Juli bis 11. September 26. November bis 14. Dezember
1980	Algerien/El Asnam	Erdbebenkatastrophe	Bergung von Lebenden und Toten im Katastrophengebiet	36	12. Oktober bis 25. Oktober
1980	Italien/nordöstlich von Neapel und Salerno	Erdbebenkatastrophe	Instandsetzungs- und Bergungsarbeiten sowie Bau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage im Katastrophengebiet	52	30. November bis 10. Dezember
1981	Gambia/Banjul	Bürgerkrieg/Putsch	Instandsetzung von 74 Sanitätsfahrzeugen	1 12	16. August bis 23. August 20. September bis 22. Oktober

II. Übersicht über die humanitären Hilfsmaßnahmen privater deutscher Hilfsorganisationen 1978 bis 1981

1. Übersicht über die finanziellen Aufwendungen des Deutschen Caritasverbandes (einschließlich Malteser-Hilfsdienst) für Hilfsmaßnahmen nach Haushaltsjahren 1978 bis 1981

Jahr	Finanzielle Hilfe an die von Katastrophen betroffenen Länder	Aufwendungen für die Lieferung von Hilfsgütern, Personaleinsatz usw.	Aufwendungen insgesamt	Darunter finanzielle Zuwendungen der Bundesregierung	Darunter für Flüchtlingshilfe im engeren Sinne
	in DM				
1978	11 298 489	14 683 422	25 981 911	2 100 856	3 419 810
1979	11 437 593	10 044 590	21 482 183	4 366 945	5 168 055
1980	10 286 613	21 983 072	32 269 685	1 210 639	8 025 456
1981	8 233 426	25 595 768	33 829 194	2 523 763	10 260 821
Gesamt	41 256 121	72 306 852	113 562 973	10 202 203	26 874 142

In den genannten Zahlen sind die Hilfsmaßnahmen für Polen des Deutschen Caritasverbandes und seiner Diözesan-, Orts- und Kreisverbände sowie die Hilfsgütertransporte der Diözesangeschäftsstellen des Malteser-Hilfsdienstes nicht enthalten.

2. Übersicht über die wichtigsten Hilfsmaßnahmen des Deutschen Caritasverbandes (einschließlich Malteser-Hilfsdienst) in zeitlicher Folge 1978 bis 1981

Zeitpunkt Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1978	Äthiopien	Folgen politischer Unruhen, Dürre	Lieferung von Medikamenten, Nahrungsmitteln, Fahrzeugen und finanzielle Hilfe
1978	Angola	Bürgerkrieg	Lieferung von Lebensmitteln, Medikamenten, medizinischen Kleingeräten, Decken und Kleidung
1978	Guatemala	Erdbeben	Bau von Wohnhäusern und Mehrzweckgebäuden
1978	Indien	Flut und Taifune	Finanzielle Hilfe für Nothilfemaßnahmen und für den Wiederaufbau von Wohnhäusern sowie Mehrzweckgebäuden
1978	Italien	Erdbeben	Errichtung von Altenwohnungen, Kindergärten und Gemeinschaftszentren
1978	Libanon	Bürgerkrieg	Lieferung von Medikamenten, medizinischen Kleingeräten, Ambulanzen sowie finanzielle Hilfe zur Reparatur von Wohnungen und Sozialinstitutionen
1978	Nicaragua	Erdbeben, Bürgerkrieg	Lieferung von Medikamenten, Nahrungsmitteln sowie finanzielle Hilfe zur Weiterführung des Wiederaufbauprogramms nach dem Erdbeben durch Errichtung von Wohnhäusern
1978	Sudan	Bürgerkrieg in Anliegerländern	Finanzielle Hilfe zur Beschaffung von Nahrungsmitteln sowie Lieferung von Medikamenten und Zelten
1978	Türkei	Erdbeben	Bau von Krankenstationen und Schulen mit Wohngebäuden
1978	Vietnam	Bürgerkrieg, Flut	Lieferung von Lebensmitteln, Medikamenten, medizinischen Geräten und Stoffen

Zeitpunkt Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1978	Zambia	Bürgerkrieg in Anliegerländern	Finanzielle Hilfe und Lieferung von Hilfsgütern wie Zelte, Medikamente und Nahrungsmittel
1979	Äthiopien	Politische Unruhen, Allgemeine Not	Lieferung von Lebensmitteln, Medikamenten, Fahrzeugen sowie finanzielle Hilfe
1979	Bangladesh	Dürre	Finanzielle Hilfe für Nothilfe- und Arbeitsbeschaffungsprogramme
1979	Brasilien	Flut und Dürre	Finanzielle Hilfe für Nothilfen und Errichtung von Wohnhäusern
1979	Chile	Allgemeine Not	Finanzielle Hilfe für Nothilfeprogramme und Lieferung von Medikamenten
1979	Dominikanische Republik	Wirbelsturm	Lieferung von Medikamenten und finanzielle Hilfe
1979	Indien	Taifune, Dürre und Brand	Finanzielle Hilfe für Nothilfe- und Wiederaufbauprogramme
1979	Indonesien	Flut	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbauprogramme
1979	Italien	Erdbeben	Finanzierung von Altenwohnungen in Friaul
1979	Jugoslawien	Erdbeben	Lieferung von Hilfsgütern und Einsatz von Wasseraufbereitungsanlagen
1979	Kambodscha	Bürgerkrieg	Lieferung von Lebensmitteln, Saatgut, Medikamenten und Transportfahrzeugen
1979	Libanon	Bürgerkrieg	Lieferung von Medikamenten, Lebensmitteln und finanzielle Hilfe für Wiederaufbauprogramme
1979	Mozambique	Bürgerkrieg im Anliegerland, Sturm	Lieferung von Zelten, Medikamenten und Nahrungsmitteln
1979	Nicaragua	Bürgerkriegsfolgen	Lieferung von Medikamenten und finanzielle Hilfe für Wiederaufbauprogramme
1979	Portugal	Entkolonialisierung	Lieferung von Hilfsgütern und finanzielle Hilfe für Nothilfeprogramme zugunsten von Flüchtlingen
1979	Rumänien	Erdbeben	Finanzielle Hilfe für den Wiederaufbau eines Krankenhauses
1979	Sudan	Bürgerkrieg in Anliegerländern	Finanzielle Hilfe für Flüchtlingsprogramme
1979	Uganda	Bürgerkrieg	Lieferung von Medikamenten und Lebensmitteln
1979	Vietnam	Bürgerkriegsfolgen	Lieferung von Medikamenten, medizinischen Geräten und Lebensmitteln
1980	Äthiopien	Politische Unruhen, Allgemeine Not	Finanzielle Hilfe für Nothilfeprogramme und Lieferung von Medikamenten
1980	Algerien	Erdbeben	Lieferung von Zelten, Decken, Kleidung und Medikamenten
1980	Brasilien	Flut, Dürre	Finanzielle Hilfe für Nothilfe- und Häuserbauprogramme
1980	Indien	Taifune, Dürre	Finanzielle Hilfe für Nothilfen und Wiederaufbauarbeiten
1980	Italien	Erdbeben	Weiterführung des Wiederaufbauprogramms in Friaul; Altenwohnungen

Zeitpunkt Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1980	Jugoslawien	Erdbeben	Errichtung von Gemeinschaftszentren in Monte Negro
1980	Kambodscha	Kriegsfolgen	Lieferung von Lebensmitteln, Saatgut und Medikamenten sowie Transportmitteln
1980	Kenya	Dürre	Finanzielle Hilfe für Nothilfeprogramme
1980	Libanon	Bürgerkrieg	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbauprogramme
1980	Mozambique	Allgemeine Not, Dürre	Lieferung von Lebensmitteln, Medikamenten sowie finanzielle Hilfe für lokale Käufe
1980	Nicaragua	Bürgerkriegsfolgen	Finanzielle Hilfe für Nothilfe- und Wiederaufbauprogramme
1980	Pakistan	Krieg im Anliegerland	Finanzielle Hilfen zur lokalen Beschaffung von Hilfsgütern für Flüchtlinge
1980	Portugal/Azoren	Seebeben	Finanzielle Hilfe für die Errichtung von Häusern
1980	Somalia	Krieg	Finanzierung von Nothilfen und Trinkwasserprogrammen
1980	Sudan	Bürgerkrieg in Anliegerländern, Dürre	Finanzielle Hilfe für Nothilfeprogramme
1980	Thailand	Krieg in Anliegerländern	Finanzielle Hilfe für Nothilfen und medizinische Sonderprogramme für Flüchtlinge
1980	Vietnam	Bürgerkriegsfolgen	Lieferung von Lebensmitteln und Medikamenten
1980	Zambia	Politische Unruhen in Nachbarländern	Lieferung von Lebensmitteln und finanzielle Hilfe
1980	Zimbabwe	Bürgerkriegsfolgen	Finanzierung von Nothilfe- und Rehabilitationsprogrammen
1981	Äthiopien	Sturm und Kriegsfolgen	Lieferung von Lebensmitteln, Medikamenten und Finanzierung von Nothilfen
1981	Angola	Politische Unruhen	Lieferung von Nahrungsmitteln, Decken, Medikamenten und Fahrzeugen
1981	Chile	Allgemeine Not	Finanzierung von Nothilfeprogrammen
1981	El Salvador	Bürgerkrieg	Finanzierung von Nothilfen
1981	Honduras	Bürgerkrieg in Anliegerländern, Dürre	Finanzierung von Nothilfen für Flüchtlinge und Arbeitsbeschaffungsprogramme
1981	Indien	Taifune, Dürre und Brand	Finanzierung von Wiederaufbauprogrammen
1981	Italien	Erdbeben	Errichtung von Wohnhäusern, Gemeinschaftszentren und Kindergärten
1981	Libanon	Bürgerkrieg	Finanzierung von Not- und Wiederaufbauhilfen sowie Lieferung von Medikamenten
1981	Nicaragua	Bürgerkriegsfolgen	Finanzierung von Wiederaufbauprogrammen
1981	Pakistan	Krieg im Anliegerland	Finanzierung von Nothilfen für die Flüchtlinge
1981	Philippinen	Taifune	Finanzierung von Nothilfen und Häuserbauprogrammen

Zeitpunkt Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1981	Portugal	Folgen der Entkolonialisierung	Durchführung eines speziellen Altenhilfeprogramms
1981	Somalia	Krieg	Weiterführung des Trinkwassersicherungsprogramms
1981	Sudan	Bürgerkrieg in Anliegerländern	Finanzierung von Not- und Rehabilitationsprogrammen
1981	Thailand	Krieg in Anliegerländern	Finanzierung von medizinischen Sonderprogrammen und Weiterführung der Nothilfen für Flüchtlinge
1981	Uganda	Bürgerkriegsfolgen	Lieferung von Medikamenten, Lebensmitteln sowie Finanzierung von Rehabilitationsprogrammen
1981	Vietnam	Kriegsfolgen	Lieferung von Laborchemikalien, Grundsubstanzen zur Herstellung von Medikamenten, medizinischen Geräten und Lebensmitteln
1981	Zambia	Allgemeine Not und politische Unruhen in Anliegerländern	Finanzierung von Nothilfen und Fahrzeugen

3. Übersicht über die finanziellen Aufwendungen des Diakonischen Werks (einschließlich Johanniter-Unfall-Hilfe) für Hilfsmaßnahmen nach Haushaltsjahren 1978 bis 1981

Jahr	Finanzielle Hilfe an die von Katastrophen betroffenen Länder	Aufwendungen für die Lieferung von Hilfsgütern, für Personaleinsatz	Aufwendungen insgesamt	Darunter Flüchtlingshilfe	Darunter finanzielle Zuwendungen der Bundesregierung
	in DM				
1	2	3	4	5	6
1978	12 166 450	3 055 612	15 222 062	4 568 686	316 670
1979	13 551 661	5 664 711	19 216 372	4 340 768	2 800 000
1980	10 419 450	21 614 179	32 033 629	17 705 632	2 700 000
1981	8 890 387	29 996 501	38 886 888	21 856 038	200 000

4. Übersicht über die wichtigsten Hilfsmaßnahmen des Diakonischen Werks (einschließlich Johanniter-Unfall-Hilfe) in zeitlicher Folge 1978 bis 1981

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1978	Äthiopien	Bewaffnete Auseinandersetzungen	Lebensmittel, Plastikgeschirr, finanzielle Hilfe
1978	Algerien	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Spanisch Sahara
1978	Bangladesh	Innerstaatliche Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für muslimische Flüchtlinge aus Burma

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1978	Botswana	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Medikamente, Nahrungsmittel, Zelte, Handtücher
1978	Griechenland	Erdbeben	Finanzielle Hilfe, Decken, Zelte
1978	Honduras	Wirbelsturm	Finanzielle Hilfe
1978	Hongkong	Kriegsfolgen	Finanzielle Hilfe für Vietnam-Flüchtlinge
1978	Indien	Überschwemmungen, Wirbelstürme	Finanzielle Hilfe, Zeltplanen, Motorboote, Impfstoffe
1978	Indonesien	Vulkanausbruch	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1978	Indochina (Laos, Vietnam, Thailand)	Kriegsfolgen, Überschwemmungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge und Wiederaufbaumaßnahmen
1978	Chile	Innerstaatliche Auseinander-setzungen	Volksküchen
1978	Libanon	Bewaffnete Ausein-andersetzungen	Finanzielle Hilfe, Decken, Kleidung
1978	Mauretanien	Bewaffnete Ausein-andersetzungen	Nahrungsmittel, Medikamente
1978	Nahost (Libanon, Jordanien)	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfen für palästinensische Flüchtlinge
1978	Nicaragua/ El Salvador	Bewaffnete Ausein-andersetzungen	Finanzielle Hilfe
1978	Nord-Ostafrika, Somalia, Djibouti	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Ogaden-Flüchtlinge, Zelte
1978	Moçambique	Überschwemmung	Finanzielle Hilfe
1978	Pakistan	Folgen innerstaat-licher Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für muslimische Flüchtlinge aus Indien
1978	Rhodesien	Bewaffnete Ausein-andersetzungen	Finanzielle Hilfe für entlassene Gefangene
1978	Sahelzone	Dürre	Nahrungsmittel, Medikamente, Getreide, Saatgut
1978	Sri Lanka	Wirbelsturm	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1978	Südafrika (Rhodesien, Namibia, Angola)	Bewaffnete Ausein-andersetzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge
1978	Sudan	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Tschad-Flüchtlinge
1978	Thailand	Folgen innerstaat-licher Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Gefangene und deren Familien
1978	Türkei	Erdbeben	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1978	Zaire	Bewaffnete Ausein-andersetzungen	Fahrzeuge, Ersatzteile

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1978	Zambia	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Rhodesien, Angola, Medikamente, Ambulanzfahrzeuge, Feldlazarett, medizinische Einrichtungen
1979	Algerien	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Spanisch Sahara, Zelte, Segeltuch, Decken
1979	Botswana	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Rhodesien, Personaleinsatz (Johanniter)
1979	Bangladesh	Innerstaatliche Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für vertriebene Bustee-Bewohner, Finanzielle Hilfe
1979	Djibouti	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Zelte, Decken
1979	Ghana	Nothilfe für Hospitäler	Lieferung von Medikamenten
1979	Honduras	Wirbelsturm	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1979	Indochina (Vietnam, Kampuchea, Thailand)	Kriegsfolgen	Finanzielle Hilfe für Bootsflüchtlinge und Wiederaufbaumaßnahmen
1979	Indien	Überschwemmung, Zyklone, Dürre	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen, Zelte, Fahrzeuge
1979	Jamaica	Überschwemmung	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1979	Jugoslawien	Erdbeben	Zelte, Fertighäuser, Baumaterial, Werkzeuge
1979	Kamerun	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Zelte, Decken für Tschad-Flüchtlinge
1979	Kampuchea	Bewaffnete Ausein-andersetzungen	Nahrungsmittel, Lastwagen
1979	Moçambique	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Rhodesien
1979	Nicaragua	Bewaffnete Ausein-andersetzungen	Finanzielle Hilfe, Medikamente, Nahrungsmittel
1979	Nahost (Libanon/Jordanien)	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für palästinensische Flüchtlinge
1979	Nord-Ostafrika (Somalia, Djibouti, Uganda)	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge
1979	Namibia	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Rhodesien
1979	Pakistan	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Afghanistan

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1979	Paraguay	Überschwemmung	Finanzielle Hilfe an deutsche Gemeinde für Wiederaufbaumaßnahmen
1979	Rumänien	Erdbeben	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1979	Rhodesien	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe
1979	Sahelzone	Dürre	Finanzielle Hilfe für den Ankauf von Getreide, Saatgut
1979	Sri Lanka	Wirbelsturm	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1979	Uganda	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe, Medikamente, Zusatznahrung
1979	Türkei	Erdbeben	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1979	Zambia	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Nahrungsmittel, Kleider, Zelte, Feldlazarett, Personaleinsatz (Johanniter)
1980	Algerien	Erdbeben	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Zelten, Decken, Kleidung, Luftmatratzen
1980	Botswana	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Lieferung von Feldlazarett, medizinischen Einrichtungen, Fahrzeuge, Personaleinsatz (Johanniter)
1980	Costa Rica	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Nicaragua
1980	Djibouti	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Lieferung von Decken, Zusatznahrung, Fleischkonserven
1980	Fidschi	Wirbelsturm	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1980	Guatemala	Bewaffnete Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe
1980	Haiti	Hurricane	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1980	Hongkong	Kriegsfolgen, Taifun	Finanzielle Hilfe für Vietnam-Flüchtlinge und Wiederaufbaumaßnahmen
1980	Indien	Dürre	Lieferung von Zelten, Fahrzeugen, Saatgut
1980	Indochina	Kriegsfolgen	Personaleinsatz (Johanniter)
1980	Indonesien/Ost Timor	Erdbeben/Hungersnot	Finanzielle Hilfe
1980	Italien	Erdbeben	Lieferung von Nahrungsmitteln, Decken, Kleidung, Fertighäusern, Personaleinsatz (Johanniter)
1980	Kamerun	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Tschad-Flüchtlinge, Lieferung von Zelten und Nahrungsmitteln
1980	Kampuchea	Bewaffnete Auseinandersetzungen	Lieferung von Fahrzeugen, Nahrungsmitteln, Saatgut, landwirtschaftlichen Geräten, Netzen

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1980	Laos	Bewaffnete Auseinandersetzungen	Lieferung von Nahrungsmitteln
1980	Libanon	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für palästinensische Flüchtlinge
1980	Moçambique	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Rhodesien, Lieferung von Medikamenten, Krankenhauswäsche, mobilen Werkstätten
1980	Nicaragua	Bewaffnete Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Nahrungsmitteln, Personaleinsatz
1980	Pakistan	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Lieferung von Nahrungsmitteln, Zelten, Decken, Kleidung, Personaleinsatz
1980	Rhodesien/ Zimbabwe	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Feldlazarett, medizinische Einrichtung, Fahrzeugen
1980	Sahelzone	Dürre	Finanzielle Hilfe
1980	El Salvador	Bewaffnete Auseinandersetzungen	Lieferung von Nahrungsmitteln, Medikamenten, medizinischen Geräten, Zelten, Decken
1980	Somalia	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Fahrzeugen, Medikamenten, Kleidung, Nahrungsmitteln, Fertighäusern
1980	Sudan	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Tschad-Flüchtlinge
1980	Tanzania	Dürre	Finanzielle Mittel für den Bau von Lagerhäusern
1980	Thailand	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Kampuchea, Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen, Lieferung von Nahrungsmitteln
1980	Tschad	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Lieferung von Zelten, Fahrzeugen, Pumpen, Medikamenten, Saatgut
1980	Uganda	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Medikamenten, medizinischen Einrichtungen, Zusatznahrung, Personaleinsatz (Johanniter)
1980	Türkei	Erdbeben	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1980	Zambia	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Zusatznahrung, medizinischen Einrichtungen, Fahrzeugen, Personaleinsatz (Johanniter)
1981	Algerien	Erdbeben	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1981	Angola	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Namibia, Lieferung von Nahrungsmitteln, Decken und Kleidung
1981	Äthiopien	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1981	Bangladesh	Innerstaatliche Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Bihari-Flüchtlinge
1981	Botswana/Zambia	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Lieferung von Zelten, Kleidung, Nahrungsmitteln für Namibia-Flüchtlinge
1981	Djibouti	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Ogaden-Flüchtlinge, Lieferung von Fertighäusern, Fahrzeugen, Nahrungsmitteln, Decken
1981	Guatemala	Innerstaatliche Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe
1981	Indien	Überschwemmungen, Zyklone, Dürre	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Nahrungsmitteln, Fahrzeugen, Decken
1981	Indonesien	Erdbeben, Überschwemmung	Finanzielle Hilfe
1981	Israel	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1981	Italien	Erdbeben	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Fertighäusern, Zelten, Decken, Kleidung, Personaleinsatz (Johanniter)
1981	Indochina	Kriegsfolgen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge, Personaleinsatz
1981	Kamerun	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Tschad-Flüchtlinge, Lieferung von Medikamenten, Kleidung, Nahrungsmitteln
1981	Moçambique	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Lieferung von Nahrungsmitteln, Medikamenten
1981	Nahost (Israel, Westbank)	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für palästinensische Flüchtlinge
1981	Nicaragua	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Wiederaufbaumaßnahmen
1981	Pakistan	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus Afghanistan, Lieferung von Zelten, Decken, Kleidung, Medikamenten, Personaleinsatz
1981	Philippinen	Innerstaatliche Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe
1981	Sahelzone	Dürre	Finanzielle Hilfe
1981	El Salvador	Bewaffnete Auseinandersetzungen	Finanzielle Hilfe für Opfer
1981	Somalia	Folgen bewaffneter Auseinandersetzungen	Lieferung von Fertighäusern, Fahrzeugen, Medikamenten, Dieselkraftstoff

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1981	Sudan	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für Flüchtlinge aus dem Tschad und Uganda, Lieferung von Zelten, Getreide
1981	Uganda	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe, Lieferung von Medikamenten, Zusatznahrung, Personaleinsatz (Johanniter)
1981	Zimbabwe/ Rhodesien	Folgen bewaffneter Auseinander-setzungen	Finanzielle Hilfe für die Wiedereingliederung von zurückkehrenden Flüchtlingen

5. Übersicht über die finanziellen Aufwendungen des Deutschen Roten Kreuzes für Hilfsmaßnahmen nach Haushaltsjahren 1978 bis 1981

Jahr	Finanzielle Hilfe an die von Katastrophen betroffenen Länder	Aufwendungen für die Lieferung von Hilfsgütern, für Personaleinsatz	Aufwendungen insgesamt	Darunter Flüchtlingshilfe ****)	Darunter finanzielle Zuwendungen der Bundesregierung
	in DM				
1978	—	12 915 551,47	12 915 551,47	1 164 700,—	3 023 279,46
1979	567 625,23	32 340 222,80	32 907 848,03	24 829 119,—	11 610 596,—*)
1980	2 386 903,—	36 362 386,—	38 749 289,—	20 454 600,—	13 367 910,—**)
1981	2 930 854,—	66 367 080,—	69 297 934,—	12 286 299,—	15 617 799,—**) ***)

*) und Landesregierung außer Bayern
**) inklusive Nahrungsmittelhilfe
***) und Landesregierungen inklusive Bayern
****) nicht Hilfe für „displaced persons“

6. Die wichtigsten Hilfsmaßnahmen des Deutschen Roten Kreuzes in zeitlicher Folge 1978 bis 1981

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1978	Afrikanischer Kontinent	Konflikte, Flüchtlingshilfe	Barmittel für Hilfsaktionen des IKRK
1978	Indien	Wirbelsturm, Sturmflut, Überschwemmungen	Sofort- und Wiederaufbaumaßnahmen, Barmittel für Häuserbau und Waisenhaus, Medikamente und Multivitamine, Kinder-nahrung, Motorboote, Personal
1978	Iran	Erdbeben	Zelte, Decken, Lkw
1978	Italien	Erdbeben Friaul	Wiederaufbaumaßnahmen, Personal und Medico-Sozial-Zentrum
1978	Türkei	Erdbeben	Wiederaufbaumaßnahmen, Schul- und Häuserbau, Material und Zubehör für Schulen, Personal, Zuschuß für deutsches Krankenhaus in Istanbul
1979	Jugoslawien	Erdbeben	Zelte, Decken, Medikamente, diverse Hilfsgüter, Personal, zwei Feldhospitäler

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1979	Nicaragua	innere Konflikte, Flüchtlinge	Zelte, Medikamente, Nahrungsmittel, Hilfe für das Hilfsprogramm des IKRK
1979	Südostasien: — Indonesien — Kambodscha — Malaysia — Philippinen — Thailand	Konflikte, Flüchtlinge	Hilfsgüter, Medikamente, Personal, Feldhospital, Fahrzeuge, Wasserfilter, medizinisch-technische Ausstattung, Bau von Gesundheitszentren und Unterkünften, Einsatz des DRK-Hilfsschiffes MS „Flora“
1980	Äthiopien	Dürre, Konflikte	Medikamente, Personal, Nahrungsmittel
1980	Afghanistan/ Pakistan	Flüchtlinge	Personal/Logistiker/Medical-Teams, Nahrungsmittel, Fahrzeuge, Zelte, Verbandstoffe, Altkleider, Wolldecken, Hilfsflüge, medizinische Ausstattung
1980	Algerien	Erdbeben	Zelte, Decken, Notarztwagen, Hilfsflüge, Milchpulver, Medikamente, Blutkonserven, Verbandstoffe, Wasseraufbereitungsanlage, Einsatz der Milchverpackungseinheit, Altkleider, Personal
1980	Djibouti	Dürre, Flüchtlinge	Nahrungsmittel, Milchpulver, Proteine, Personal
1980	Indonesien	Flüchtlinge	Einsatz des DRK-Hilfsschiffes MS „Flora“, Personal, Medical-Teams, Wasseraufbereiter, Aufbauteams, Unterkünfte, medizinisch-technische Ausstattung, Medikamente, Nahrungsmittel, Flüchtlingstransporte, Fahrzeuge
1980	Italien	Erdbeben (Süditalien)	Zelte, Decken, Medikamente, Verbandstoffe, Fahrzeuge, Öfen, Personal, Hilfsflüge
1980	Mozambique	Dürre	Nahrungsmittel, Fahrzeuge, Personal
1980	Somalia	Flüchtlinge	Nahrungsmittel, Medikamente, Krankentragen, Fahrzeuge, Werkstattwagen, Lagerhallen, Zelte, Decken, Personal, Medical-Teams
1980	Thailand	Flüchtlinge	Fertigbauteile, Ausstattung für Feldhospital, Blutkonserven, Fahrzeuge, Medikamente, Bau von Unterkünften, Gesundheitszentren, Personal, Hilfslazarette mit OP-Ausstattung und Stromerzeuger
1980	Tschad/Kamerun	Konflikt, Flüchtlinge	Nahrungsmittel, Logistiker, Personal
1980	Uganda	Dürre, Konflikte, Flüchtlinge, Schlafkrankheit	Nahrungsmittel, Hilfsflüge, Medikamente, Verbandstoffe, Impfstoffe, medizinisch-technisches Gerät, Personal
1981	Äthiopien	Flüchtlinge, Dürre	Flüchtlingshilfe, Nahrungsmittel, Delegierteneinsatz für RK-Arbeit der Schwestergesellschaft, Unterstützung des Liga-Programms: medizinische Instrumente für ein Slumkrankenhaus, Personal
1981	Algerien	Erdbeben	Wiederaufbaumaßnahmen, die Erstellung von zwei Waisenhauszentren, Milchversorgung, Altkleider, Personal
1981	Angola	dislozierte Personen, Konfliktopfer, Betroffene von Trockenheit	Nahrungsmittelhilfe, Einsatz der MS „Flora“, Unterstützung des Liga-Programms und des IKRK, Altkleider, Personal

Zeitraum	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1981	China	Flüchtlinge	Erstellung eines Krankenhausfunktionstraktes, Röntgenanlagen
1981	Djibouti	Dürre, Flüchtlinge	Flüchtlingshilfe, Nahrungsmittel, Unterstützung des Liga-Programms, Einsatz der MS „Flora“ und von Medical-Teams, Altkleider, Personal
1981	Ghana	Trockenheit, bürgerkriegsähnliche Auseinander-setzungen	Nahrungsmittelhilfe, Personal
1981	Italien	Erdbeben	Wiederaufbaumaßnahmen
1981	Libanon	Konflikt	Maßnahme mit dem IKRK: Ambulanzierung
1981	Mozambique	Trockenheit	Nahrungsmittel, Einsatz der MS „Flora“, Personal
1981	Pakistan	Flüchtlinge	Medical-Teams, Blutkonserven, Altkleider
1981	Polen	Versorgungsmängel	Nahrungsmittel, medizinische Hilfsgüter, Kleidung
1981	Somalia	Flüchtlinge, Dürre	Flüchtlingshilfe, Nahrungsmittel, Einsatz von Workshops, Personal und Medical-Teams, Schwerverletztenbetreuung
1981	Uganda	Dürre, Konflikte, Schlafkrankheit	Nahrungsmittel, Schlafkrankheitsbekämpfung, Krankenhausreorganisation in Nebbi, Altkleider, Personal

7. Übersicht über die Hilfsmaßnahmen anderer deutscher karitativer Hilfsorganisationen

Deutsches Komitee Notärzte e. V.

a) Hilfsmaßnahmen

Zeitpunkt	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1978 bis 1981	Südchinesisches Meer Golf von Thailand	Flüchtlingshilfe für „boat-people"	Das Hilfsschiff des Komitees, „Cap Anamur", hat Flüchtlinge im Südchinesischen Meer und im Golf von Thailand aus Booten aufgenommen und in verschiedene Länder Südostasiens an Land gebracht. Von dort wurden die Flüchtlinge anfangs sofort, später nach Durchlaufen eines Familiarisierungsprogramms des UNHCR mit Mitteln der Bundesregierung in die Bundesrepublik Deutschland oder andere Endaufnahmeländer weitertransportiert.
1980 bis 1981	Somalia	Flüchtlingshilfe	Einsatz von Ärzten als Hilfe für Ogaden-Flüchtlinge
1980 bis 1981	Uganda	Kriegsfolgen, Bürgerkrieg	Einsatz von Ärzten als Hilfe für die betroffene Bevölkerung, Wiederingangsetzung von Hospitälern

b) finanzielle Aufwendungen

Für den Einsatz der „Cap Anamur" wendete das Komitee 15596530 DM auf, für den Ärzteeinsatz in Somalia 6461891 DM, in Uganda 1939361 DM.

Die Aktion „Cap Anamur" und der Einsatz in Somalia kam hauptsächlich Flüchtlingen zugute, bei dem Einsatz in Uganda sind die Aufwendungen für Vertriebene, Flüchtlinge und örtliche Bevölkerung schwer zu trennen.

Die Aktionen des Komitees in Somalia und Uganda wurden von der Bundesregierung durch die Übernahme von See- und Lufttransportkosten unterstützt (359701 DM bzw. 153060 DM).

Soforthilfe e. V.

a) Hilfsmaßnahmen

Zeitpunkt	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
1979 bis 1981	thailändisch-kambodschanisches Grenzgebiet	Flüchtlingshilfe	medizinische Hilfe, Lieferung von Lebensmitteln, anderen Hilfsgütern und sonstige Hilfsmaßnahmen

b) Finanzielle Aufwendungen

Die „Soforthilfe e. V." wendete für die Flüchtlinge im Grenzgebiet zwischen Thailand und Kambodscha und für die im Grenzgebiet lebende Bevölkerung 3250000 DM auf.

1979: 350 000 DM
1980: 2 650 000 DM
1981: 250 000 DM

Davon trug die Bundesregierung 1450000 DM.

„HELP", Hilfe zur Selbsthilfe e. V.
(und VAF, Verein für Afghanische Flüchtlingshilfe e. V.)

a) Hilfsmaßnahmen

Zeitpunkt	Land	Anlaß	Art der Hilfsmaßnahmen
(1979) bis 1981	Pakistan	Flüchtlings-hilfe	verschiedene Hilfsmaßnahmen zugunsten afghanischer Flüchtlinge in Pakistan

b) Finanzielle Aufwendungen

„HELP" setzte als Hilfe für afghanische Flüchtlinge 2 782 699,66 DM ein.

„HELP" übernahm damit die Aufgaben des VAF, der 1980 875 784 DM und 1981 2 493 384 DM für Flüchtlinge aufgewendet hatte.

Die Bundesregierung unterstützte die Arbeit von „HELP" durch die Übernahme von Transportkosten.

Druck: Bonner Universitäts-Buchdruckerei, 5300 Bonn
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 08 21, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333